

Niveau A1–B1
des Europäischen
Referenzrahmens
★ ★ ★ ★ ★

Estnisch

Berthold Forssman

Tervist!

Estnisch für Deutschsprachige – Teil 1

BUSKE

Berthold Forssman

Tervist!

Estnisch für Deutschsprachige

Teil 1



BUSKE

Bildnachweis

Illustrationen: Virpi Törmänen, Freiburg im Breisgau

Fotos: Berthold Forssman

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96769-204-4

2., durchgesehene Auflage

© 2022 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Umschlaggestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Druck und Bindung: Plump Druck & Medien, Rheinbreitbach. Printed in Germany.

Inhalt

Vorwort:	Zur Benutzung dieses Lehrbuchs – Abkürzungen – Bibliografie	XI
1 Erste Lektion – Esimene tund		1
	1.1 Die Besiedlung Estlands und die Entstehung des Namens »Estland« – 1.2 Die Geschichte Estlands – 1.3 Zur estnischen Sprachgeschichte – 1.4 Die Geschichte der estnischen Schriftsprache – 1.5 Das heutige estnische Alphabet – 1.6 Die Aussprache – 1.6.1 Kurzvokale – 1.6.2 Langvokale – 1.6.3 Diphthonge – 1.6.4 Konsonanten – 1.6.5 Die drei Längen – 1.6.6 Betonung – 1.6.7 Palatalisierung – 1.7 Groß- und Kleinschreibung – 1.8 Silbentrennung – 1.9 Übungen – 1.10 Themenwortschatz: Wörter und Sätze für den Unterricht	
2 Zweite Lektion – Teine tund		21
Texte und Dialoge:	2.1.1 Text 1: Mis see on? – 2.1.2 Text 2: Kes see on? – 2.1.3 Dialog: Tere!	
Grammatik:	2.2.1 Der Nominativ Singular der Substantive – 2.2.2 Adjektive – 2.2.3 Die Personalpronomen – 2.2.4 Das Präsens der Verben – 2.2.5 Die Verbklassen 50, 51, 52 und 55 – 2.2.6 Die Negation – 2.2.7 Fragesätze – 2.2.8 Die estnischen Entsprechungen zu »ja« und »nein« – 2.2.9 Die Wortstellung (1) – 2.2.10 Abtönungspartikeln (1) und Gradadverbien (1)	
Themenwortschätze:	2.2.11 Begrüßungsphrasen – 2.2.12 Höflichkeitsphrasen – 2.2.13 Wie geht's?	

3 Dritte Lektion – Kolmas tund 47

Texte und Dialoge: 3.1.1 Text: Kes need on? – 3.1.2 Dialog 1: Mis sinu nimi on? – 3.1.3 Dialog 2: Mis teie nimi on? – 3.1.4 Dialog 3: Mis linn see on? – 3.1.5 Dialog 4: Mis kirjad need on?

Grammatik: 3.2.1 Der Genitiv Singular der Nomen – die Deklinationsklassen 3, 4, 6, 17, 18, 20, 21, 22, 23 und 25 – 3.2.2 Ortsnamen – 3.2.3 Der Genitiv der Pronomen – 3.2.4 Die Verwendung des Genitivs – 3.2.5 Possessivpronomen – 3.2.6 Der Nominativ Plural – 3.2.7 Die Verbklasse 49 und die Verbklasse 67 ohne Stufenwechsel – 3.2.8 Die Verwendung des Infinitivs (1)

Themenwortschatz: 3.2.9 Sich vorstellen

4 Vierte Lektion – Neljas tund 77

Texte und Dialoge: 4.1.1 Text: Piret – 4.1.2 Dialog 1: Kas läti keel on raske? – 4.1.3 Dialog 2: Kus elavad teie vane-mad?

Grammatik: 4.2.1 Die Deklinationsklassen 7, 8, 9, 12, 13, 16 und 30 – 4.2.2 Der Partitiv – 4.2.3 Die inneren Lokalkasus – 4.2.4 Der Inessiv – 4.2.5 Die Verb-klassen 54, 55 (2), 57, 65, 67 (2) und 68 – 4.2.6 Relativsätze und Nebensätze mit *et* »dass«

Themenwortschatz: 4.2.7 Sprichst du .../Sprechen Sie ...? Verstehst du .../Verstehen Sie ...?

5 Fünfte Lektion – Viies tund 107

Texte und Dialoge: 5.1.1 Text: Ants räägib oma elust – 5.1.2 Dialog: Reet ja Juhan õpivad Tartu Ülikoolis

Grammatik: 5.2.1 Die Deklinationsklassen 2, 19, 26, 27 und 29 – 5.2.2 Der Elativ – 5.2.3 Der Illativ – 5.2.4 Die Verbklassen 58-66 und 69

Themenwortschatze: 5.2.5 Familie und Verwandte – 5.2.6 Jemanden beschreiben

6 Sechste Lektion – Kuues tund 133

- Texte und Dialoge: 6.1.1 Text 1: Mäe perekonna nädal – 6.1.2 Text 2: Eesti – 6.1.3 Dialog 1: Peeter helistab Kätlinile – 6.1.4 Dialog 2: Priit ei lähe tööle – 6.1.5 Dialog 3: Mis tänavas sa elad? – 6.1.6 Dialog 4: Virve ja Merike kohtuvad kesklinnas
- Grammatik: 6.2.1 Die drei äußeren Lokalkasus Adessiv, Allativ und Ablativ – 6.2.2 Der Adessiv – 6.2.3 Der Ablativ – 6.2.4 Der Allativ – 6.2.5 Innere und äußere Lokalkasus – 6.2.6 Indirekte Fragesätze
- Themenwortschatz: 6.2.7 Tages- und Jahreszeiten

7 Siebte Lektion – Seitsmes tund 159

- Texte und Dialoge: 7.1.1 Text: Meie pühapäev – 7.1.2 Dialog 1: Reet helistab Arvole – 7.1.3 Dialog 2: Mis sa teed? – 7.1.4 Dialog 3: Kas härira Aaviksoo on kohal?
- Grammatik: 7.2.1 Die Deklinationsklassen 1, 5, 8 (2), 10, 11, 24, 31, 32, 33 und 38 – 7.2.2 Die Habeo-Konstruktion – 7.2.3 Die Kardinalzahlen von 1–19 – 7.2.4 Die Verwendung des Partitivs (2) – 7.2.5 Die estnischen Entsprechungen zu »viel« und »wenig«
- Themenwortschatze: 7.2.6 Essen und Mahlzeiten – 7.2.7 Wetter – 7.2.8 Jemandem etwas wünschen

8 Achte Lektion – Kaheksas tund 195

- Texte und Dialoge: 8.1.1 Text: Sireti kodu – 8.1.2 Dialog 1: Teil on valeühendus – 8.1.3 Dialog 2: Saksakeelsed raamatud – 8.1.4 Dialog 3: Rein ja Ülle ootavad bussi
- Grammatik: 8.2.1 Der Aditiv (die Kurzform des Illativs) – 8.2.2 Postpositionen – 8.2.3 Besonderheiten und Verwendung der Postpositionen – 8.2.4 Lokaladverbien (1) – 8.2.5 Postpositionen und Lokalkasus – 8.2.6 Prä- und Postpositionen

Themenwortschätze: 8.2.7 Ortsnamen mit inneren (*INT*) und mit äußeren (*EXT*) Lokalkasus – 8.2.8 Himmelsrichtungen – 8.2.9 Wohnen

9 Neunte Lektion – Üheksas tund 233

Texte und Dialoge: 9.1.1 Text 1: Ants käib esimest korda üksi poes – 9.1.2 Text 2: Bussipeatuses – 9.1.3 Text 3: Peeter on tööl – 9.1.4 Dialog 1: Praamil Kihnu – 9.1.5 Dialog 2: Mis on sinu telefoninumber? – 9.1.6 Dialog 3: Piret helistab juuksurile

Grammatik: 9.2.1 Die 2. Person Singular Imperativ – 9.2.2 Der Konditional – 9.2.3 Die Verwendung des Infinitivs (2) – 9.2.4 Kompositionsverben (2) – 9.2.5 Die Partikel *-gi/-ki* – 9.2.6 Abtönungspartikeln (2) – 9.2.7 Länder- und Sprachbezeichnungen – 9.2.8 Bezeichnungen für Länder und ihre Bewohner – 9.2.9 Die Verbklassen 50/53 und 50/54

Themenwortschätze: 9.2.10 Herkunft, Länder und Sprachen – 9.2.11 Farben und Kleidungsstücke – 9.2.12 Sich an- und ausziehen

10 Zehnte Lektion – Kümnes tund 271

Texte und Dialoge: 10.1.1 Text: Andrus sõidab Pärnu – 10.1.2 Dialog 1: Anu ja Hain käivad kohvikus – 10.1.3 Dialog 2: Tänaval – 10.1.4 Dialog 3: Suures majas – 10.1.5 Dialog 4: Kuidas sõita raudteejaama? – 10.1.6 Dialog 5: Kuidas saada Raekoja platsile?

Grammatik: 10.2.1 Der Komitativ – 10.2.2 Der Abessiv – 10.2.3 Der Imperativ (2): die 1. und 2. Person Plural und die 3. Person Imperativ – 10.2.4 Die Verwendung der *ma*-Form – 10.2.5 Die flektierte *ma*-Form – 10.2.6 Die estnischen Entsprechungen zu »müssen« – 10.2.7 Die estnischen Entsprechungen zu »können«

Themenwortschatz: 10.2.8 Telefonieren und Telekommunikation

11 Elfte Lektion – Üheteistkümnnes tund 307

- Texte und Dialoge: 11.1.1 Text: Kadri käib kaubamajas – 11.1.2 Dialog 1: Palun mine poodi! – 11.1.3 Dialog 2: Poes
- Grammatik: 11.2.1 Weitere Verwendungsmöglichkeiten der Lokalkasus – 11.2.2 Die Kardinalzahlen (2) – 11.2.3 Die Ordinalzahlen – 11.2.4 Uhrzeiten und Datumsangaben (2) – 11.2.5 Weitere Zahlwörter
- Themenwortschätze: 11.2.6 Lebensmittel – 11.2.7 Einkaufen – 11.2.8 Feste und Feiertage

12 Zwölfte Lektion – Kaheteistkümnnes tund 347

- Texte und Dialoge: 12.1.1 Text: Hain Ojasoo lahkus Rahvaera-konna fraktsioonist – 12.1.2 Dialog 1: Vahuril ei ole raha – 12.1.3 Dialog 2: Arsti juures – 12.1.4 Dialog 3: Andrusel on sünnipäev – 12.1.5 Dialog 4: Antsul ja Jüril on palju tööd
- Grammatik: 12.2.1 Das Präteritum – 12.2.2 Das Partizip Präteritum Aktiv auf *-nud* – 12.2.3 Das negierte Präteritum, das Perfekt, das Plusquamperfekt und der Konditional Perfekt – 12.2.4 Der Konditional Perfekt – 12.2.5 Temporaladverbiale
- Themenwortschatz: 12.2.6 Ausbildung, Arbeit und Berufe

Anhang

- Anhang 1: Schlüssel zu den Übungen 381
- Anhang 2: Erläuterungen der grammatischen Fachbegriffe 391
- Anhang 3: Sachindex 399

Vorwort

Zur Benutzung dieses Lehrbuchs

Seit der Unabhängigkeit Estlands und der Integration des Landes in die westlichen Strukturen wie EU und NATO nimmt auch das Interesse an der estnischen Sprache zu. Im Verhältnis dazu sind jedoch noch verhältnismäßig wenig Lehrmittel erhältlich, die speziell für den Bedarf deutschsprachiger Nutzer konzipiert sind.

Ziel des vorliegenden Lehrbuchs ist es daher, deutschsprachigen oder des Deutschen mächtigen Nutzern, die sich im Studium mit dem Estnischen beschäftigen, beruflich mit Estland zu tun haben oder sich aus privaten Gründen für das Estnische interessieren, einen möglichst vollständigen Überblick über die estnische Sprache zu verschaffen, sodass die Lernenden nach Durcharbeiten des Buches in der Lage sind, Alltagssituationen zu bewältigen und selbstständig mit Hilfe eines Wörterbuchs unterschiedliche Texte zu übersetzen, beispielsweise aus den Medien oder aus der Literatur.

Texte und Dialoge

Um die Lernenden auf das Lesen und Übersetzen und auf kommunikative Situationen vorzubereiten, enthalten die Lektionen sowohl Texte als auch Dialoge; diese Stücke bilden immer den Abschnitt 1 einer Lektion. Bei einigen besonders schwierigen, ungewohnten oder mehrdeutigen Konstruktionen wird mit hochgestellten Ziffern auf Erläuterungen hingewiesen, die im Anschluss an das Stück unter der Überschrift »Übersetzungshilfen und Anmerkungen« stehen; diese Vermerke sind auch als Hilfe für das Selbststudium gedacht.

Es ist zu empfehlen, zuerst den Grammatikteil jeder Lektion durchzulesen und anschließend die Texte zu lesen und zu übersetzen und dabei die Vokabeln griffbereit zu halten, bevor in einem weiteren Schritt die Grammatik durch Übungen vertieft wird.

Grammatik

Estnisch ist eine stark flektierende Sprache, sodass die grammatischen Ausführungen von zentraler Bedeutung sind. Diese sind jeweils in Abschnitt 2 jeder Lektion enthalten und sollen es den Lernenden ermöglichen, einen umfassenden Überblick über die Strukturen der Sprache zu gewinnen. Es gilt dabei der Grundsatz, dass in den Texten und Dialogen nur Konstruktionen enthalten sind, die im jeweiligen Grammatikteil behandelt werden oder aus früheren Lektionen bekannt sind; Ausnahmen werden in Anmerkungen unter den Texten erklärt.

Im Grammatikteil wird mit den entsprechenden internationalen Fachbegriffen gearbeitet, da diese mehr Eindeutigkeit schaffen und es nicht zu allen estnischen Kategorien gängige deutsche Umschreibungen gibt. Um Lernenden mit weniger Kenntnissen in der Grammatikterminologie die Benutzung zu erleichtern, enthält Anhang 2 eine alphabetische Übersicht über die Fachbegriffe.

Am Ende der jeweiligen Grammatikabschnitte stehen Verweise zu den entsprechenden Übungen, die je nach Konzeption des Unterrichts sofort gemeinsam bearbeitet oder in Eigenarbeit erledigt werden können. An manchen Stellen enthält der Grammatikteil auch Tipps, um erlernten Stoff sofort zu üben. Falls Sie die Möglichkeit haben, mit estnischen Muttersprachlern zu üben, finden Sie für diese weiter unten ein paar Ratschläge in estnischer Sprache.

Die Übungen

Um die estnischen Formen wirklich bilden und eindeutig identifizieren zu können, müssen sie in jedem Fall aktiv eingeübt werden. Abschnitt 3 jeder Lektion ist daher ein Übungsteil, in dem die zuvor behandelte Grammatik vertieft wird. Diese Übungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Lektion, und es ist notwendig, zusätzlich zur Umsetzung der jeweiligen Aufgabe die Muster- und Übungssätze zu übersetzen.

Steht der Lehrkraft mehr Zeit zur Verfügung oder besteht bei einem Abschnitt besonderes Interesse oder zusätzlicher Bedarf, sollten ausgehend von den Übungssätzen neue variierende Sätze mit anderen Wörtern gebildet werden, bis der Stoff wirklich sicher beherrscht

wird; dies dient zugleich zum Wiederholen des Wortschatzes früherer Lektionen. Als Test, ob der Inhalt der Lektion wirklich verinnerlicht ist, enthält der Übungsteil am Ende eine Übersetzung Deutsch-Estnisch. Als Kontrolle, vor allem für Lernende im Selbststudium, ist in Anhang 1 ein Schlüssel zu den Übungen enthalten.

Die Übungsteile enthalten außerdem sogenannte »Kombinationsübungen«, mit denen kommunikative Situationen eingeübt werden können.

Der Wortschatz

Abschnitt 4 jeder Lektion enthält den neuen Wortschatz. Um das gezielte Lernen beispielsweise von Verben oder unflektierbaren Wörtern zu erleichtern, sind die Vokabeln nach Wortgruppen sortiert. Auch Namen sind ins Vokabular aufgenommen, um deren Flexionsmuster zu zeigen; zudem sind estnische Personen- und Ortsnamen den deutschen Muttersprachlern oft weniger geläufig.

Flektierende Wörter sind zusammen mit ihren jeweiligen Flexionsklassen angegeben; diese müssen zusätzlich gelernt werden, zumal Wörterbücher häufig auf grammatische Angaben verzichten.

Als Lernhilfe und um die Verwendung der Wörter im Satzzusammenhang aufzuzeigen, sind bei einigen Lemmata kursiv gedruckte Phrasen angegeben.

Als Nachschlagewerk kann der gleichzeitig erschienene »Grundwortschatz Estnisch-Deutsch/Deutsch Estnisch« (ISBN 978-3-944312-67-5) dienen: Er umfasst die in diesem Lehrbuch aufgeführten Vokabeln sowie zahlreiche weitere Einträge und kommt auf insgesamt bis zu 16.000 Wörter in den Sprachrichtungen Estnisch-Deutsch und Deutsch-Estnisch. Darüber hinaus enthält er grammatische Tabellen und eine Übersicht über die estnischen Flexionsklassen.

Die Themenwortschätze

Bei Interesse an speziellen Themenbereichen, zur Wiederholung oder zur gezielten Erweiterung des Wortschatzes, als Grundlage für Kommunikationsübungen oder für den touristischen Gebrauch enthalten die Lektionen sogenannte Themenwortschätze. Hier gilt der Grund-

satz nicht, dass nur bereits bekannte Grammatik verwendet wird; vielmehr wird die Möglichkeit geboten, komplette Phrasen einzustudieren und z. B. als Grundlage für Konversation zu verwenden. Diese Themenwortschätze sind fakultativ, können also bei Zeitmangel oder fehlendem Interesse für den jeweiligen Themenbereich ausgelassen werden. Die Wörter sind nicht in die Verzeichnisse am Kapitelende aufgenommen und werden in späteren Lektionen nicht vorausgesetzt.

Ausführungen zur Sprachgeschichte

Als Einblick in die Sprachgeschichte sind immer wieder Kästchen mit dem Stichwort »historisch« in den Grammatikteil eingestreut. Diese Anmerkungen ersetzen keine historische Grammatik, sollen jedoch Lernenden mit sprachwissenschaftlichem Interesse und/oder mit Vorkenntnissen in Sprachen wie Finnisch kurze Anhaltspunkte bieten; außerdem stellen diese Ausführungen mitunter Lernhilfen dar, da manche Phänomene des Estnischen aus historischer Sicht leichter nachvollziehbar sind.

Die CD

Für Lernende im Selbststudium, aber auch zur Demonstration im Kurs sowie zum späteren Wiederholen sind die Aussprachebeispiele sowie Texte und Dialoge der ersten Lektionen auf CD aufgenommen; hierzu sind an den Texten Lautsprecher-Symbole angebracht.



Diese Sprachaufnahmen stehen auf www.buske.de/tervist! auch zum Download bereit.

Danksagungen

Herzlicher Dank für Korrekturen und Anregungen gebührt (in alphabetischer Reihenfolge und mit damaligem Wohnort):

Mari Alavere (Berlin), Kaari Antzon (Tartu), Rogier Blokland (Berlin), Merle Ehasalu (Tallinn), Peep Ehasalu (Tallinn), Bernhard Forssman (Erlangen), Ines Gessner (Berlin/Tallinn), Franziska Harnisch (Berlin/Tartu), Axel Jagau (Tartu), Katrin Laiapea (Tartu), Heiko Marten (Berlin/Tallinn), Ludwig Martins (Berlin), Vilja Kiisler

(Tallinn), Marianne Pruks (Tartu), Harald Seibel (Berlin/Tallinn) und Wolfgang Wiethoff (Berlin/Tallinn).

Dank für die Erstellung der CD gebührt (in alphabetischer Reihenfolge): Mari Alavere, Maarja Ansorg, Jonas Engelke, Hannah Höfl, Airi Laev, Andreas Melts, Björn Piibur und Mihkel Pisa.

Für Fehler bin ich jedoch ausschließlich allein verantwortlich. Für Anmerkungen und Korrekturen bin ich immer dankbar – schicken Sie diese bitte per E-Mail an Berthold Forssman, forssman@arcor.de.

Schließlich möchte ich an dieser Stelle noch der Familie Ehasalu in Tallinn für ihre seit mittlerweile Jahrzehnten andauernde unermüdliche und überwältigende Gastfreundschaft danken.

Kuidas seda raamatut kasutada – eestlastele

Teie abikaasa, elukaaslane, sõber, kolleeg või külaline on otsustanud eesti keelt õppida. Sellega näitab ta üles suurt lugupidamist ja huvi teie kultuuri ja keele suhtes, on aga samas endale võtnud keerulise ülesande: keeleõppimine nõuab alati palju tööd.

On siis eesti keel teistest keeltest raskem? Kuidas võtta. Põhiliste probleemide hulka kuulub aga täitsa kindlasti see, et abivahendeid on vähevõitu. »Suurte« keelte, näiteks saksa keele õppimise tarvis leidub raamatukogude ja riigilistate viisi õppematerjali, virnade viisi soovitusi internetis, rikkalik valik kursusi hulga tundide arvuga nädalas ja mitmekõitelisi õpikuid mis tahes tasemele. Eesti keele õppijal seda kõike säärases mahus käepärast ei ole, ja sellepärast pidi sellesse raamatusse palju ära mahtuma. See valmistab õppijale raskusi, aga teie võite teda nende ületamisel aidata!

Ise eesti keelt emakeelena kõneldes ei oska te ehk nii hästi hinnata, mis on päriselt raske. Näiteks see, et eesti keeles on palju käändeid, ei pea tingimata tähendama, et neid ära õppida ongi tõesti raske. Näiteks lause »Mees väljub poest« on ka saksa emakeelega inimese jaoks loogiline, aga mitte tingimata »Ma küsin sinult« ja kindlasti mitte »Ma küsin sinu käest«. Ja kas olete mõelnud, et teie silmis täiesti lihtsad laused »Ma jään siia« või »Ma ostan poest kaks raamatut« võivad osutuda pideva komistamise juhtudeks? Ent just niisuguseid lauseid peavad saksa keele kõnelejad õppima, palju harjutama ja nii sageli kordama, kuni need muutuvad automaatseks. Selliseid näiteid

ei ole siia raamatusse palju mahtunud ning teie abi on siinkohal väga teretulnud.

Eesti keele kõnelejatena ei pruugi te osata oma keele reegleid selgitada, aga seda ei ole vajagi – selleks on see õpik. Küll aga võite parandada oma tuttava või lähedase vigu nendes punktides, mida ta on juba õppinud. Kui ta teeb ühte ja sama viga, kuigi reegel peaks juba selge olema, siis on parandamisest suur abi: see takistab vale vormeli kinnistumist. Keeleõppijal on parandamise üle pigem hea meel: »Ah jaa, muidugi!« Õppige koos temaga, aga ärge sundige teda ega esitage talle liiga suuri nõudmisi. Jätke talle piisavalt aega ja olge kannatlik! Ärge püüdke kõiki vestlusi kohemaid eesti keeli pidada, sellal kui õppija oskab alles esimesi lauseid moodustada.

Ent liiga vähe nõudlik ei maksa ka olla – nii ei lähe asi edasi. Rääkige aeglaselt ja selgelt, aga ärge kasutage lapsikut keelt. Korrake väsimatult lauseid, mis on juba tuttavad. Lugege koos tekste ja harjutusi, korrigeerige hääldust. Grammatikaosades on nõuanded, mis ütlevad, mida võiks harjutada kohe, edasised soovitusel pakuvad ka nn kombineeritud harjutusi. Märkige ära laused, mida keeleõppija juba teab ja mis on teile mõlemale kasulikud, ning kasutage neid igapäevaelus – mitte rohkem kui vaja, aga ka mitte vähem.

Hinnake seda tublit tööd, mida õppija teeb, ärge kunagi naeruvääristage eesti keele õppimist kui mõttetut eksperimenti – ka eesti keele võib selgeks saada, eriti asjatundliku abiga. Ja viimaks: kiitke iga edusammu eest ja innustage õppijat, kuidas iganes oskate!

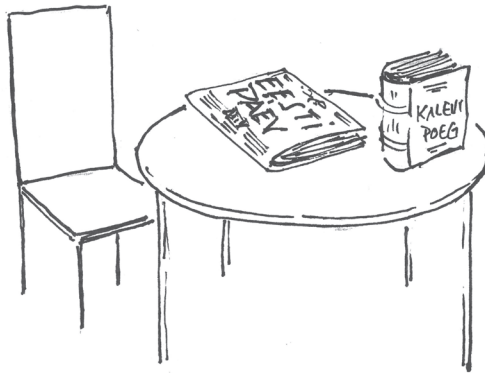
Sprachwissenschaftliche Abkürzungen

Abl.	Ablativ	Elat.	Elativ
Adess.	Adessiv	engl.	englisch
Adj.	Adjektiv	estn.	estnisch
Adpos.	Adposition	EXT	äußere Lokal-
Adv.	Adverb		kasus
Akk.	Akkusativ	fem.	feminin
Akt.	Aktiv	finn.	finnisch
Allat.	Allativ	G.	Genitiv
bel.	belebt	Gen.	Genitiv
dial.	dialektal	hist.	historisch
dt.	deutsch	Illat.	Illativ

2 Zweite Lektion – Teine tund

In dieser Lektion **lernen Sie** den Nominativ Singular von Substantiven und Adjektiven, die Personalpronomen, die Präsensendungen, die Verbklassen 50, 51, 52 und 55, die Negation, die Bildung von Fragesätzen, die estnischen Entsprechungen zu »ja« und »nein« und Abtönungspartikeln. Damit **können Sie** Fragen wie »was ist das?«, »wie ist das?« und »was ist das für ein/e ...?« stellen und beantworten und das Präsens von Verben in allen Personen sowie negierte Sätze bilden.

2.1.1 Text 1: Mis see on?



Mis see on? See on laud. Laud on must. Mis see on? See on ka laud. Aga see laud on pruun. Mis see on? See ei ole laud. See on tool. Missugune see tool on? See tool on vana. Tool on ka pruun.

Ja mis see on? See on kiri. Missugune see kiri on? See kiri on vana.

5 Kas see on ka kiri? Ei, see on ajakiri.

Kas see on kool? Ei ole, see on ülikool. Kus on ülikool? Ülikool on siin, aga kool on seal. Missugune see ülikool on? See ülikool on vana. Kui vana see ülikool on? See on juba väga vana. Ja missugune see kool on? Kas see on ka vana? Ei, see ei ole eriti vana, see on alles päris

10 uus.



2.1.2 Text 2: Kes see on?

Kes see on? See on Peeter. Aga kes see on? See on Merike. Missugune Merike on? Ta on pikk. Kui pikk ta on? Ta ei ole nii pikk kui Peeter.

Kes¹ seal on? Kas¹ see on Kaarel või Ain? See on Ain. Kes need on? Need on Kaarel ja Piret. Kas nemad elavad ka seal? Jah, nad elavad
5 ka seal. Aga nad ei tööta seal.

Kas Piret kirjutab? Ei, ta ei kirjuta. Kas Peeter töötab? Jah, ta töötab. Kas ta töötab seal? Kes? Kas Peeter? Ei, ta ei tööta seal, ta elab seal. Kas Peeter on õpetaja? Ei, ta on arst. Kas Piret on õpetaja? Jah, on küll.

Kes² see on? See on kass. Milline see kass on? See kass on valge. Aga kes see on? See ei ole kass, see on koer. Koer on must. Aga kes see on? See on ka kass. Aga see kass ei ole must ja ta ei ole pruun ka. Ta on valge. See on vana valge kass. Seal on veel üks kass, aga ta ei ole valge, ta on hall.

Kus ema on? Ta on praegu kodus. Ja kus on isa? Tema on ka kodus. Nad täna ei tööta. Millal nad jälle töötavad? Ma ei mäleta, võib-olla nad töötavad jälle homme. Ema on müüja ja isa on insener. Kas sina nüüd töötad? Jah, töötan küll. Ja töötan ka homme. Kus sina homme töötad? Homme töötan kodus.

Übersetzungshilfen und Anmerkungen:

(1) Achtung auf den Unterschied zwischen *kas* und *kes*!

(2) Bei Tieren wird grundsätzlich mit *kes* statt mit *mis* gefragt.



2.1.3 Dialog: Tere!

Peeter: Tere! Mina olen Peeter Tamm. Kes sina oled?

Merike: Mina olen Merike Õunapuu.

Peeter: Väga meeldiv!

Merike: Peeter, kas sa istud siin?

5 Peeter: Ei, ma istun seal. Ah! Tere-tere! Kas teie olete Virve Raudsepp ja Ain Metsik?

Virve: Tere! Jah, mina olen Virve.

Ain: Ja mina olen Ain.

Peeter: Väga tore! Kas te istute siin?

10 Virve: Ei, me istume juba seal.



Merike: Virve, kuidas sa elad?
 Virve: Päris hästi, tänan. Ja sina?
 Merike: Tänan, mina elan ka üsna hästi.
 Virve: Suurepärane!

15 Ain: Peeter, kas Märt elab ka siin?
 Peeter: Ei ela enam.
 Ain: Aga kus ta elab?
 Peeter: Ta elab nüüd seal.
 20 Ain: Ahsoo. Ja kas sina elad nüüd siin?
 Peeter: Elan küll.

Reisija A: Tere hommikust!
 Reisija B: Tere hommikust!
 25 Reisija A: Vabandust, kas see koht on vaba?
 Reisija B: On küll. Palun.
 Reisija A: Aitäh!

Reisija C: Vabandust, kas see koht on vaba?
 30 Reisija D: Ei, see koht ei ole enam vaba.
 Reisija C: Pole midagi. Ma istun siis seal. Kas te väljute siin?
 Reisija D: Jah, väljun küll.

Ain: Tere! Kas Merike on kodus?
 35 Ants: On küll, ma kohe kutsun!
 Ain: Aitäh!

Merike: Tere!

Ain: Tere, Merike! Kas sa täna töötad?

Merike: Ei tööta. Miks sa küsid?

40 Ain: Ma olen täna vaba ja ilm on väga ilus. Võib-olla oled ka sina täna vaba?

Merike: Olen küll.

Ain: Millal sa oled vaba?

Merike: Olen juba nüüd vaba.

45

Virve: Kus asub vanalinn?

Peeter: Kahjuks vanalinn on veel kaugel. Aga seal on juba kesklinn.

Virve: Kas kesklinn on ka huvitav?

50 Peeter: Jah, on küll. Siin on hea restoran ja seal on kaubamaja.

Virve: Kas see hoone seal?

Peeter: Jah, see on väga tore kaubamaja.



Tallinn: Blick vom Domberg zur Olaikirche

2.2 Grammatik

2.2.1 Der Nominativ Singular der Substantive

Der Nominativ antwortet auf die Fragen *kes?* »wer?«, *mis?* »was?«, außerdem dient der Nominativ zur Anrede, z.B. *tere*, *Ants!* »hallo, Ants!«.

Der Nominativ Singular ist die Nennform der estnischen Wörter im Vokabular und in den Wörterbüchern. Allein vom Nominativ Singular lassen sich allerdings in den meisten Fällen die übrigen Formen des Substantivs nicht ableiten, weshalb der Genitiv Singular, der Partitiv Singular und der Partitiv Plural als weitere Lernformen hinzukommen. Die Substantive werden daher im Folgenden in vier Formen angeführt. Bis zur Einführung des Partitiv Plural sollten die Substantive mit den ersten drei Lernformen und anschließend in allen vier Lernformen gelernt werden.

Zur zusätzlichen Systematisierung werden die im estnischen Sprachrichtigkeitswörterbuch *ÕIGEKEELSUSSÕNARAAMAT* (Õs) aufgeführten und von dort in das Wörterbuch *FORSSMAN 2005* übernommenen Klassen genannt. Diese sehen für Substantive, Adjektive, Pronomen und Zahlwörter eine Einteilung in die Klassen 1–48 vor, die Klassen 49–69 sind den Verben vorbehalten.

Beispiele für die **Lernformen** von Substantiven:

Nom. Sg.	Gen. Sg.	Part. Sg.	Part. Pl.	Klasse	Bedeutung
<i>tool</i>	<i>tooli</i>	<i>t.ooli</i>	<i>toole / toolisid</i>	(20)	»Stuhl«
<i>linn</i>	<i>linna</i>	<i>l.inna</i>	<i>linnu / linnasid</i>	(22)	»Stadt«

Aus Platzgründen werden diese Formen meistens nicht ausgeschrieben, sondern abgekürzt; ein Schrägstrich im Stichwort weist darauf hin, welche Wortbestandteile auch für die folgenden Formen gelten. Die Aufführung des Substantivs *hoon / e, -e, -et, -eid* (31) »Gebäude« ist also in *hoone* (Nominativ Singular), *hoone* (Genitiv Singular), *hoonet* (Partitiv Singular) und *hooneid* (Partitiv Plural) aufzulösen. Gibt es Variationen oder Doppelformen, sind diese durch einen Schrägstrich voneinander getrennt, z.B. *linnu / linnasid* (Partitiv Plural zu *linn* (22) »Stadt«).

Hinweis: Diese Formen werden nach und nach eingeführt, können aber natürlich auch gleich von Anfang an mitgelernt werden. Wirklich notwendig wird dies aber erst nach der entsprechenden grammatischen Einführung in der jeweiligen Lektion. **Für diese Lektion ist erst einmal nur der Nominativ zu lernen.**

Für das estnische **Nomen** gilt:

- Das Estnische kennt **keine Artikel** und **keine Genera**. **Achtung:** Ein Wort wie *reisija* kann daher sowohl »ein Reisender« oder »eine Reisende« als auch »der Reisende« oder »die Reisende« (Sg. fem.) bedeuten. Bei Vornamen ist darauf zu achten, ob es sich um Männer- oder um Frauennamen handelt.
- Es gibt die zwei Numeri **Singular** und **Plural**.
- Estnisch zeichnet sich durch einen großen Reichtum an **Kasus** aus.
- So gibt es die sogenannten **grammatischen Kasus** Nominativ, Genitiv und Partitiv, in älteren Grammatiken wird auch teilweise noch ein Akkusativ aufgestellt. Dies ergibt – je nach Zählung – eine Zahl von 3–4 grammatischen Kasus.
- Weiter kennt Estnisch die **sechs Lokalkasus** Inessiv, Illativ, Elativ, Adessiv, Allativ und Ablativ; je nach Gesichtspunkt kann als siebter Kasus der sogenannte Aditiv mitgezählt werden, die Kurzform des Illativs. Dadurch ergibt sich eine Zahl von 6–7 Lokalkasus.
- Schließlich kennt das Estnische die **fünf marginalen Kasus** Translativ, Essiv, Terminativ, Abessiv und Komitativ.
- Je nach Zählweise kommt man also auf 14–16 Kasus.

Übersicht über die Kasus und das Kapitel, in dem die Form jeweils behandelt wird:

	Singular	Plural
Nominativ	2.2.1	3.2.6
Genitiv	3.2.1	16.2.1
Partitiv	4.2.2	14.2.3
Inessiv	4.2.4	16.2.6–16.2.7
Illativ/Aditiv	5.2.3/8.2.1	16.2.6–16.2.7
Elativ	5.2.2	16.2.6–16.2.7
Adessiv	6.2.2	16.2.6–16.2.7

Allativ	6.2.4	16.2.6–16.2.7
Ablativ	6.2.3	16.2.6–16.2.7
Translativ	14.2.2	16.2.6–16.2.7
Terminativ	15.2.2	16.2.6–16.2.7
Essiv	15.2.1	16.2.6–16.2.7
Abessiv	10.2.2	16.2.6–16.2.7
Komitativ	10.2.1	16.2.6–16.2.7

2.2.2 Adjektive

Adjektive flektieren im Wesentlichen wie Substantive und folgen denselben Deklinationsklassen; die Aufzählung im Wörterverzeichnis erfolgt daher auf dieselbe Art und Weise. Außerdem können zu Adjektiven Adverbien gebildet werden, deren Form auf *-sti* oder auf *-lt* endet (s. 13.2.1).

Adjektive stehen **vor** dem zugehörigen Substantiv, z. B.:

Adjektiv	mit Substantiv
<i>vana</i> »alt«	<i>vana tool</i> 1. »ein alter Stuhl« 2. »der alte Stuhl«
<i>must</i> »schwarz«	<i>must kass</i> 1. »eine schwarze Katze« 2. »die schwarze Katze«

Die Frage nach der Art oder Beschaffenheit von jemand oder etwas erfolgt mit *milline?* »welch/er, -e, -es«, »wie beschaffen«, »was für ein/-er, -e, -es« oder mit *missugune?* »wie beschaffen?«, »was für ein/er, -e, -es?«, z. B.:

Fragewort	Beispielsatz
<i>milline</i>	Milline <i>see tool on?</i> »Was ist das für ein Stuhl?«, »Wie ist dieser Stuhl (beschaffen)?«
<i>missugune</i>	Missugune <i>see kass on?</i> »Was ist das für eine Katze?«, »Wie ist diese Katze?«

Für »was für ein/er, -e, -es?« im Sinn von »welch/er, -e, -es (von mehreren)?« wird *mis* verwendet, vgl.:

<i>Mis linn see on?</i> –	»Welche Stadt ist das? –
<i>See on Tallinn.</i>	Das ist Tallinn.«
<i>Missugune linn see on?</i> –	»Was für eine Stadt ist das? –
<i>See on vana linn.</i>	Das ist eine alte Stadt.«

Achtung:

- Für die Frage nach dem Verb des Hauptsatzes wird das Fragewort *kuidas?* »wie?« verwendet, z.B. *kuidas sa elad?* »wie geht es dir?« (= *wie lebst du?*).
- Für die Frage nach einem Adjektiv oder einem Adverb wird *kui?* »wie?« verwendet, z.B. *kui vana sa oled?* »wie alt bist du?«, *kui palju?* »wie viel?«

[Übung zu *milline*, *missugune* und *kuidas*: 2.3.6]

2.2.3 Die Personalpronomen

Es gibt im Estnischen Personalpronomen für die 1., 2. und 3. Person Singular und Plural. Folgendes ist zu beachten:

- Auch bei den Pronomen wird nicht zwischen Maskulin und Feminin unterschieden, d.h. es gibt nur eine Form für »er« und »sie« (s. 2.2.1).
- Bei Gegenständen und abstrakten Sachverhalten wird in der 3. Person Singular das Pronomen *see* »es« (Plural: *need*) verwendet, z.B.: *Siin on tool. See on vana* »Hier ist ein Stuhl. Er ist alt«.
- Die 2. Person Plural *teie/te* ist zugleich die **Siezform** und kann zur Hervorhebung und in Briefen auch groß geschrieben werden (s. 1.7).
- Für die 1. und 2. Person Singular und Plural sowie bei den belebten Formen der 3. Person wird zwischen sogenannten **Lang- und Kurzformen** unterschieden. Die Verwendung hängt teilweise von rhythmischen Gründen ab; außerdem werden die Langformen häufig verwendet, um das Pronomen besonders hervorzuheben, oder wenn das Pronomen ohne Verb steht, z.B. *Kes on Ants?* – *Mina!* »Wer ist Ants? – Ich!«

Die **Personalpronomen** (Lang- und Kurzformen):

	Singular		Plural	
	Langform	Kurzform	Langform	Kurzform
1. Person	<i>mina</i>	<i>ma</i>	<i>meie</i>	<i>me</i>
2. Person	<i>sina</i>	<i>sa</i>	<i>teie</i>	<i>te</i>
3. Person belebt	<i>tema</i>	<i>ta</i>	<i>nemad</i>	<i>nad</i>
3. Person unbelebt	<i>see</i>		<i>need</i>	

Die Formen *see* und *tema* (*ta*) werden auch als **Demonstrativpronomen** verwendet. In hinweisenden Sätzen wie deutsch »das ist ...« wird im Singular *see* verwendet, im Plural (z. B. dt. »das sind ...«) *need*. Bei Personen kann als hinweisende Form auch *tema* / *ta* (Sg.) bzw. *nemad* / *nad* (Pl.) verwendet werden:

	Estnisch	Deutsch
belebt Sg.	<i>See / Tema on Kaarel.</i>	»Das/Er ist Kaarel.«
unbel. Sg.	<i>See on tool.</i>	»Das ist ein Stuhl.«
belebt Pl.	<i>Need / Nad on Kaarel ja Tõnu.</i>	»Das sind Kaarel und Tõnu.«
unbelebt Pl.	<i>Need on laud ja tool.</i>	»Das sind ein Tisch und ein Stuhl.«

Die Demonstrativpronomen *see* und *need* können auch attributiv verwendet werden, z. B.:

<i>See koht</i> <i>on vaba.</i>	»Dieser Platz ist frei.«
<i>See kass</i> <i>on must.</i>	»Diese Katze ist schwarz.«

2.2.4 Das Präsens der Verben

Verben werden im Vokabular in drei Lernformen angegeben: der sogenannten *ma*-Form (zur Verwendung s. 10.2.4), dem Infinitiv¹ und der 1. Person Singular Präsens; wie beim Nomen folgen anschließend die aus dem Õs stammenden Klassen. Ausgehend von diesen drei Lern-

¹ Die *ma*-Form wird in anderen Lehrbüchern und sprachwissenschaftlichen Werken auch als »Supinum« oder als *ma*-Infinitiv bezeichnet, der Infinitiv wird auch als »*da*-Infinitiv« bezeichnet.

formen sowie der Klassennummer lassen sich **alle übrigen Verbformen** bilden bzw. eindeutig identifizieren. Beispiele:

ma-Form	Infinitiv	1. Pers. Sg. Präs.	Klasse	Bedeutung
<i>istuma</i>	<i>istuda</i>	<i>istun</i>	(55)	»sitzen«
<i>olema</i>	<i>olla</i>	<i>olen</i>	(54)	»sein«
<i>elama</i>	<i>elada</i>	<i>elan</i>	(50)	»leben«

Aus Platzgründen werden diese Formen in der Regel nicht ausgeschrieben, sondern abgekürzt; ein Schrägstrich im Stichwort weist darauf hin, welche Wortbestandteile auch für die folgenden Formen gelten. Die Darstellung des Verbs *istu/ma*, *-da*, *-n* (55) ist also in *istuma* (ma-Form), *istuda* (Infinitiv) und *istun* (1. Pers. Sg. Präs.) aufzulösen.

2.2.4.1 Die Bildung des Präsens

Zur Bildung des Präsens streicht man die Endung *-n* der 1. Person Singular (= die dritte Lernform) und erhält so den **Stamm**, im Fall von *istuma* (55) »sitzen« ist dieser *istu-*. An diesen Stamm treten die **Präsensendungen**:

	Singular	Plural
1. Person	<i>-n</i>	<i>-me</i>
2. Person	<i>-d</i>	<i>-te</i>
3. Person	<i>-b</i>	<i>-vad</i>

Das **Präsens** von *istuma* (55) »sitzen«:

	Singular	Plural
1. Person	<i>istun</i>	<i>istume</i>
2. Person	<i>istud</i>	<i>istute</i>
3. Person	<i>istub</i>	<i>istuvad</i>

Diese Regel gilt für sämtliche Verben mit **Ausnahme** von *olema* (54) »sein«, das in der 3. Person Singular und Plural eine abweichende Form bildet und nur eine Form für die 3. Person Singular und Plural hat. Das Präsens von *olema* (54) »sein«:

	Singular	Plural
1. Person	<i>olen</i>	<i>oleme</i>
2. Person	<i>oled</i>	<i>olete</i>
3. Person	<i>on</i>	<i>on</i>

Vor die Präsensformen können Personalpronomen treten, doch können diese auch ausfallen, z.B. *kuidas elad?* »wie geht es dir?« (statt *kuidas sa elad?*).

Fällt in der 1. Person Plural das Pronomen aus, handelt es sich häufig um **Aufforderungen**, z.B. *küsimel*! »fragen wir!«, »lass(t) uns fragen!«

In der Regel wird zusammen mit dem Verb eher die Kurzform (KF) der Personalpronomen verwendet, die Langform (LF) dient dagegen vor allem zur Hervorhebung (s. 2.2.3).

Das **Präsens** von *istuma* (55) »sitzen« und *olema* (54) »sein« mit den **Kurz- und Langformen** der Pronomen:

	Mit KF des Pronomens		Mit LF des Pronomens	
1. Pers. Sg.	<i>ma istun</i>	<i>ma olen</i>	<i>mina istun</i>	<i>mina olen</i>
2. Pers. Sg.	<i>sa istud</i>	<i>sa oled</i>	<i>sina istud</i>	<i>sina oled</i>
3. Sg. belebt	<i>ta istub</i>	<i>ta on</i>	<i>tema istub</i>	<i>tema on</i>
3. Sg. unbel.	<i>see istub</i>	<i>see on</i>	–	–
1. Pers. Pl.	<i>me istume</i>	<i>me oleme</i>	<i>meie istume</i>	<i>meie oleme</i>
2. Pers. Pl.	<i>te istute</i>	<i>te olete</i>	<i>teie istute</i>	<i>teie olete</i>
3. Pl. belebt	<i>nad istuvad</i>	<i>nad on</i>	<i>nemad istuvad</i>	<i>nemad on</i>
3. Pl. unbel.	<i>need istuvad</i>	<i>need on</i>	–	–

Tipp: Gehen Sie zu 2.4.5 und konjugieren Sie die dort aufgeführten Verben mitsamt Personalpronomen! Sprechen Sie die Formen laut! Damit üben Sie gleichzeitig Grammatik und Vokabeln!

2.2.4.2 Die Verwendung des Präsens

Das Präsens wird wie im Deutschen für in der **Gegenwart** ablaufende oder **allgemein gültige** Sachverhalte verwendet.

Das Estnische kennt kein Futur (s. 1.3.2), weshalb das Präsens auch für die Bezeichnung von **Zukünftigem** dient.

2.2.5 Die Verbklassen 50, 51, 52 und 55 mit demselben Stamm in allen drei Lernformen

Am einfachsten sind Verben wie *istuma* (55) »sitzen«, bei denen der Stamm in allen drei Lernformen derselbe ist, d.h. ***istu-ma***, ***istu-da***, ***istu-n***. Als zusätzliche Hilfe und zur weiteren Systematisierung werden im Vokabular in Klammern die jeweiligen Verbklassen genannt (in Anlehnung an Ös bzw. FORSSMAN). Diese Einteilungen werden z. T. in späteren Kapiteln wichtig und sollten daher im Auge behalten werden, doch vorerst spielt der Unterschied zwischen den Klassen 50, 51, 52 und 55 keine Rolle.

Beispiele für Verben mit gleichem Stamm in allen drei Lernformen:

<i>ma</i> -Form	Infinitiv	1. Sg. Präs.	Klasse	Bedeutung
<i>elama</i>	<i>elada</i>	<i>elan</i>	(50)	»wohnen«, »leben«
<i>asuma</i>	<i>asuda</i>	<i>asun</i>	(50)	»liegen«, »sich befinden«
<i>eksima</i>	<i>eksida</i>	<i>eksin</i>	(55)	»sich irren«
<i>küsima</i>	<i>küsida</i>	<i>küsin</i>	(50)	»fragen«
<i>tänama</i>	<i>tänada</i>	<i>tänan</i>	(50)	»danken«

Die meisten Verben auf *-tama* folgen diesem Muster, ebenso die Verben auf *-eerima*, z. B.:

<i>ma</i> -Form	Infinitiv	1. Sg. Präs.	Klasse	Bedeutung
<i>kirjutama</i>	<i>kirjutada</i>	<i>kirjutan</i>	(52)	»schreiben«
<i>protesteerima</i>	<i>protesteerida</i>	<i>protesteerin</i>	(55)	»protestieren«
<i>töötama</i>	<i>töötada</i>	<i>töötan</i>	(51)	»arbeiten«
<i>õpetama</i>	<i>õpetada</i>	<i>õpetan</i>	(52)	»unterrichten«

Hinweis: Die 1. Person Singular *tänan* zu *tänama* (50) »danken« wird ohne Personalpronomen als Interjektion »danke!« verwendet, die 1. Person Sg. *palun* zu *paluma* (50) »bitten« als Interjektion »bitte!«.

[Übungen zum Präsens: 2.3.1–2.3.4]

2.2.6 Die Negation

Der Verbstamm (d.h. die 1. Pers. Sg. Präs. ohne die Endung *-n*, s. 2.2.4.1) wird auch für die Negation verwendet. Hierzu tritt die Partikel *ei* zwischen Pronomen und Verbform. Bei *olema* (54) »sein« ist der Stamm zum Beispiel *ole-* (vgl. die 1. Person Singular *olen*). »Ich bin nicht« heißt also *ma ei ole*, und die Verbindung aus Partikel und Verbform ist in allen Personen gleich.

Das **negierte Präsens** von *olema* (54) »sein«:

	Singular	Plural
1. Person	<i>ma ei ole</i>	<i>me ei ole</i>
2. Person	<i>sa ei ole</i>	<i>te ei ole</i>
3. Person belebt	<i>ta ei ole</i>	<i>nad ei ole</i>
3. Person unbelebt	<i>see ei ole</i>	<i>need ei ole</i>

Achtung:

- Statt *ei ole* kann auch die Form *pole* verwendet werden.
- *Ei ole / pole* bedeutet neben »ist nicht« auch »es gibt nicht«.
- Eine besondere Bedeutung hat die Wendung *pole midagi* »macht nichts« entwickelt (wörtlich: »es ist nichts«).

Für die **Wortnegation** wird *mitte* »nicht« verwendet, vgl.:

<i>Ta ei ela siin.</i>	»Er wohnt nicht hier.«
<i>Ta elab seal, mitte siin.</i>	»Er wohnt dort, nicht hier.«
Mitte <i>väljuda!</i>	»Nicht aussteigen!«

Für »weder – noch« dient *ei – ega*, z.B. *ei mina ega sina* »weder ich noch du«. Die Negationsform *ei* kann auch mit *enam* »mehr« verbunden werden, z.B. *ta ei ela enam siin* »er wohnt nicht mehr hier«.

[Übung zum negierten Präsens: 2.3.5]

2.2.7 Fragesätze

Fragesätze werden mit Fragewörtern wie *mis?* »was?«, *kes?* »wer?«, *millal?* »wann?«, *miks?* »warum?«, *missugune?* »was für ein?« etc. eingeleitet.

Entscheidungsfragen (d. h. Fragen, die mit »ja« oder »nein« beantwortet werden) werden mit der Fragepartikel *kas* eingeleitet, die Wortstellung bleibt dabei unverändert.

Negierte Fragen werden oft auch mit *ega* »etwa«, »denn« eingeleitet.

Beispiele:

<i>See on Kaarel.</i>	<i>Kas</i> <i>see on Kaarel?</i>
»Das ist Kaarel.«	»Ist das Kaarel?«
<i>Sa oled õpetaja.</i>	<i>Ega</i> <i>sa ei² ole õpetaja?</i>
»Du bist Lehrer.«	»Bist du (etwa/denn) kein Lehrer?«

[Übungen zu den Fragesätzen: 2.3.6–2.3.7]

2.2.8 Die estnischen Entsprechungen zu »ja« und »nein«

Das Estnische hat mehrere Möglichkeiten, auf Entscheidungsfragen zu antworten.

Als **kurze** Antwort können *jah / jaa* »ja« und *ei* »nein« verwendet werden, wobei *jah* etwas häufiger verwendet wird als *jaa*.

Es besteht außerdem die Möglichkeit, für eine **lange positive** Antwort das Verb des Fragesatzes zu wiederholen.

Achtung: Bei einer Frage in der 2. Person wie »bist du ... /seid ihr ...?« erfolgt die Antwort in der 1. Person. Zur Verstärkung kann noch *küll* (eigentlich »wohl«, »gewiss«) hinzugefügt werden, z. B. *kas sa tuled? – tulen küll!*

Als **lange negative** Antwort werden *ei* und der Stamm des Verbs verwendet. Die Personalpronomen werden in diesen Fällen zumeist nicht gesetzt.

Beispiele für Fragen und **kurze Antworten:**

Frage	Antw. positiv	negativ
<i>Kas sa oled Kaarel?</i> »Bist du Kaarel?«	<i>jah / jaa</i>	<i>ei</i>
<i>Kas sa elad siin?</i> »Wohnst du hier?«	<i>jah / jaa</i>	<i>ei</i>

Beispiele für Fragen und **lange Antworten:**

Frage	Antwort positiv	negativ
<i>Kas sa oled siin?</i> »Bist du hier?«	<i>(Jah,) olen (küll)</i>	<i>ei ole</i>
<i>Kas ta elab siin?</i> »Wohnt er hier?«	<i>(Jah,) elab (küll)</i>	<i>ei ela</i>

2. Das Wort *ega* enthält eigentlich bereits eine Negation, die Verbindung von *ega* mit *ei* ist eher umgangssprachlich.

Tipp: Bilden Sie Sätze wie *kas see on ...? – ei, see ei ole ...*, *see on ...*, und lernen Sie dabei gleichzeitig die Vokabeln in 2.4.1 und 2.4.2!

[Übung zu »ja« und »nein«: 2.3.8]

2.2.9 Die Wortstellung (1)

Estnisch ist eine stark flektierende Sprache, in der die Formen durch ihre Endungen bereits deutlich gekennzeichnet sind. Die Stellung der Wörter im Satz ist daher relativ frei und wird häufig zur Unterscheidung von **Thema** und **Rhema** eingesetzt, wobei das Thema (= die dem Hörer bekannte Information) in der Regel vor dem Rhema (= der Neuinformation) steht, vgl.:

<i>Kaarel on siin.</i>	»Kaarel ist <i>hier</i> (= und nicht woanders).«
<i>Seal on laud.</i>	»Dort ist ein <i>Tisch</i> (= und kein Stuhl).«

Diese Unterscheidung ist für das Estnische auch deshalb wichtig, weil es über keine Artikel verfügt.

Steht ein Objekt oder ein Adverbial am Satzanfang, kommt es häufig wie im Deutschen zur **Inversion**, d.h. das Verb rückt an die zweite Stelle und damit vor das Subjekt, vgl.:

<i>Ta tuleb homme siia.</i>	»Er kommt morgen hierher.«
<i>Homme tuleb ta siia.</i>	»Morgen kommt er hierher.«

2.2.10 Abtönungspartikeln (1) und Gradadverbien (1)

Das Estnische kennt wie das Deutsche Abtönungspartikeln und Gradadverbien (d.h. Adverbien, die ein »wie (sehr)?« beschreiben), und es ist manchmal schwierig, diese als Vokabeln zu lernen oder geeignete Übersetzungen zu finden.

Lernen Sie diese Partikeln und Adverbien am besten eingebettet in ganze Phrasen, und achten Sie in Texten oder im Gespräch auf deren Verwendung!